

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 54, Nummer 6

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 54, 6: 1-8

Erschienen am 1. 11. 1980

Gewölluntersuchungen an Waldkauz (*Strix aluco*), Waldohr- eule (*Asio otus*) und Schleiereule (*Tyto alba*)

Ein Beitrag zur Kleinsäugerfauna der Oberlausitz ¹

Von JOACHIM NEUMANN

(unter Mitwirkung von H. SCHAEFER [†] und K. BANZ, Berlin)

Die Ernährung unserer Eulen ist in qualitativer Hinsicht bekannt. Deshalb ist es auch nicht Zweck dieser Arbeit, neue Beutetierlisten einheimischer Eulen vorzulegen. Die Analyse von Eulengewöllern hat sich aber als ein Hilfsmittel erwiesen, die Kleinsäugerfauna eines Gebietes zu studieren. So sollen auch die hier vorgelegten Ergebnisse helfen, unsere Kenntnisse über das Vorkommen der Kleinsäuger in der Oberlausitz zu bestätigen und zu vervollkommen. Zur Häufigkeit dieser Arten sind allerdings aus diesem Material keine Rückschlüsse möglich.

Als ich vor mehr als 20 Jahren begann, mich für Ornithologie zu interessieren, war ich gefesselt von dem Fleiß der Männer um OTTO UTTENDÖRFER, die sich um die Analyse von Gewöllern bemühten (UTTENDÖRFER 1930, 1939). Zu den klangvollen Namen dieser unermüdlichen Forscher kam bald ein weiterer, der von der Ornithologie über die Gewölluntersuchung zu einem der besten Kleinsäugerkenner wurde: Dr. HELMUT SCHAEFER. Durch die Literatur angeregt, begann auch ich mich mit der Analyse von Gewöllern zu beschäftigen, mußte aber bald einsehen, daß die zahlreichen Schwierigkeiten autodidaktisch kaum zu überwinden waren.

Einen Teil der hier mitgeteilten Gewölle sammelte ich im Park von Kröbnitz, Kreis Görlitz, in den Jahren 1959 und 1960. Herr ROBERT MÄRZ (†) übernahm dankenswerterweise die Analyse dieser Gewölle, die vom Waldkauz und von der Waldohreule stammten. Ein anderer, umfangreicherer Teil betrifft Schleiereulengewölle von der Kirche in Ullersdorf, Kreis Niesky.

Seit 1949 bestieg ich häufig den Turm der Kirche in Ullersdorf, von September 1954 bis August 1955 beinahe täglich, ohne daß ich je ein Gewöll gesehen hätte. Auch gezielte sporadische Nachsuchen in den Jahren 1955 bis 1958 blieben ebenso erfolglos wie die häufigen Besuche bis zum Sommer 1961. Erst hier hörten L. HELBIG und

¹ Dem Andenken an Dr. Helmut Schaefer (12. 7. 1912 – 11. 1. 1976) gewidmet.

ich am 27. August 1961 eine Schleiereule, die wir dann im Mondlicht auch schemenhaft um den Kirchturm fliegen sahen. Die erneute Nachsuche nach Gewöllen verlief endlich positiv. Die Gewölle fanden sich auf dem Dachboden der Kirche, wo eine offene Dachluke den Einflug ermöglichte, und im Glockenstuhl. Von diesem Jahre an konnte die Schleiereule ständig bis zum Jahre 1975 in der Kirche von Ullersdorf nachgewiesen werden. Ab 1976 konnte keine Kontrolle mehr erfolgen, so daß über ein gegenwärtiges Vorkommen nichts gesagt werden kann. Ein Brutnachweis konnte nicht erbracht werden, obwohl er für wohl alle Jahre zu vermuten ist. Die Brut erfolgte vermutlich in dem unzugänglichen Teil der Ampel des Turmes.

Im September 1972 sammelte ich erstmals die Gewölle der Schleiereule auf. Weitere Aufsammlungen erfolgten im April und Oktober 1973, Februar 1974 und Februar 1975. Gefunden und ausgewertet wurden insgesamt 468 Gewölle.

Wegen der bereits erwähnten Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Nahrungsreste suchte ich die Verbindung mit Dr. SCHAEFER. Dieser, selbst aus der Oberlausitz stammend, hatte es hier zu höher Meisterschaft gebracht. Bereits 1932 publizierte er seine Erfahrungen zur Unterscheidung der Froschlurche insbesondere anhand der Beckenknochen. Und noch 1972 gelang es ihm, „an zahnlosen Mandibeln exakte Merkmale zur Unterscheidung der Nordischen und der Zweifarben-Fledermaus herauszufinden, die bis dahin noch nicht bekannt waren“ (SCHAEFER, briefl., 26. 12. 1972). Und anhand des vorliegenden Ullersdorfer Materials lernte Dr. SCHAEFER, Wald- und Brandmausmandibeln eindeutig zu unterscheiden (briefl., 20. 7. 1974). Dem Ullersdorfer Fund entstammende Spitzmäuse dienten außerdem als Vergleichsmaterial für eine weitere Studie (SCHAEFER, 1975).

Dr. SCHAEFER übernahm die Nachbestimmung aller Beutetiere, die ich aus den Gewöllen isoliert hatte, bis sein plötzlicher Tod die begonnene Arbeit stocken ließ. Herr BANZ, Berlin, war so freundlich, in die Bresche zu springen, nachdem er bereits aus der Aufsammlung von 1972 die Vögel bestimmt hatte. So ist es Herrn BANZ zu verdanken, daß die Ergebnisse der Gewölluntersuchungen der Ullersdorfer Schleiereulen doch noch publiziert werden können. Auch für die Durchsicht des Manuskriptes möchte ich ihm hiermit Dank sagen.

Ergebnisse der Gewölluntersuchungen

Waldkauz, *Strix aluco*

Gesammelt im Park von Krobnitz, Kreis Görlitz, im Juli 1959 und im Februar und März 1960.

Langohrfledermaus, <i>Plecotus spec.</i>	1
Waldspitzmaus, <i>Sorex araneus</i>	4
Rötelmaus, <i>Clethrionomys glareolus</i>	1
Scherm Maus, <i>Arvicola terrestris</i>	4
Feldmaus, <i>Microtus arvalis</i>	57
Erdmaus, <i>Microtus agrestis</i>	2
Brandmaus, <i>Apodemus agrarius</i>	2
Waldmaus, <i>Apodemus sylvaticus</i>	3
Langschwanzmäuse, unbestimmt	8
Wanderratte, <i>Rattus norvegicus</i>	2
<hr/> Säugetiere, gesamt	<hr/> 84

Amsel, <i>Turdus merula</i>	2
Haussperling, <i>Passer domesticus</i>	3
Feldsperling, <i>Passer montanus</i>	2
Grünfink, <i>Carduelis chloris</i>	1
Kohlmeise, <i>Parus major</i>	1
Buchfink, <i>Fringilla coelebs</i>	1
Erlenzeisig, <i>Carduelis spinus</i>	1
Eichelhäher, <i>Garrulus glandarius</i>	1
Meisen unbestimmt, <i>Parus spec.</i>	2
Vögel, gesamt	14
Grasfrosch, <i>Rana temporaria</i>	5
<hr/>	
Summe der Wirbeltiere	103
<hr/>	

Waldohreule, *Asio otus*

Gesammelt in Krobnitz, Kreis Görlitz, im Februar 1960 (Sammelort war ein kleines Feldgehölz, vornehmlich bestehend aus Fichten, genannt Kirchberg, etwa 800 m SW des Ortes)

Waldspitzmaus, <i>Sorex araneus</i>	2
<i>Neomys spec.</i>	1
Feldmaus, <i>Microtus arvalis</i>	35
Erdmaus, <i>Microtus agrestis</i>	2
Brandmaus, <i>Apodemus agrarius</i>	1
Waldmaus, <i>Apodemus sylvaticus</i>	2
Hase, juv., <i>Lepus europaeus</i>	1
<hr/>	
Summe der Wirbeltiere	44
<hr/>	

Schleiereule, *Tyto alba*

Gesammelt in Ullersdorf, Kreis Niesky, 1972–1975

Graues Langohr, <i>Plecotus austriacus</i>	1
Abendsegler, <i>Nyctalus noctula</i>	1
Waldspitzmaus, <i>Sorex araneus</i>	160
Zwergspitzmaus, <i>Sorex minutus</i>	15
Wasserspitzmaus, <i>Neomys iodius</i>	13
Gartenspitzmaus, <i>Crocidura suaveolens</i>	9
Feldspitzmaus, <i>Crocidura leucodon</i>	3
Rötelmaus, <i>Clethrionomys glareolus</i>	2
Schermäuse, <i>Arvicola terrestris</i>	8
Feldmaus, <i>Microtus arvalis</i>	696
Erdmaus, <i>Microtus agrestis</i>	15
Wühlmäuse unbestimmt, <i>Microtus spec.</i>	9
Brandmaus, <i>Apodemus agrarius</i>	32
Zwergmaus, <i>Micromys minutus</i>	10
Waldmaus, <i>Apodemus sylvaticus</i> , und Gelbhalsmaus, <i>Apodemus flavicollis</i>	63
Hausmaus, <i>Mus musculus</i>	81

Wanderratte, <i>Rattus norvegicus</i> , juv.	1
Hausratte, <i>Rattus rattus</i>	1
Langschwanzmäuse unbestimmt, Muridae	19
Säugetiere gesamt	1139
Feldmausanteil	61,1 %
Spitzmausanteil	17,6 %
Haussperling, <i>Passer domesticus</i>	59
Feldsperling, <i>Passer montanus</i>	11
Sperlinge unbestimmt, <i>Passer spec.</i>	4
Singvögel unbestimmt, Passeres	2
Rauchschwalbe, <i>Hirundo rustica</i> (?)	3
Erlenzeisig, <i>Carduelis spinus</i> (?)	1
Star, <i>Sturnus vulgaris</i>	1
Buchfink, <i>Fringilla coelebs</i>	1
Rotkehlchen, <i>Erithacus rubecula</i>	1
Vögel gesamt	83
Grasfrosch, <i>Rana temporaria</i>	4
Moorfrosch, <i>Rana arvalis</i>	1
Knoblauchkröte, <i>Pelobates fuscus</i>	1
Lurche gesamt	6
<hr/>	
Summe der Wirbeltiere	1228
<hr/>	
Insekten (darunter 1 Puppe eines Spinners und 4 Libellen)	13

Die Beutetiere

Insectivora, Insektenfresser

Waldspitzmaus, *Sorex araneus* L.

Die Waldspitzmaus kam auch in den Krobnitzer Gewöllen vor, wenn auch nicht so häufig wie in den Ullersdorfer Funden. Die Ursache hierfür ist wohl (nur ?) darin zu suchen, daß die Schleiereule eine Vorliebe für Spitzmäuse hat (vergl. hierzu SCHNURRE, 1967; SCHNURRE und BETHGE, 1973; GÖRNER und KRAMER, 1973), die Krobnitzer Gewölle jedoch von Waldkauz und Waldohreule stammen. Sicher ist die Waldspitzmaus auch die häufigste Spitzmausart in beiden Gebieten. Bei einigen Stücken handelte es sich um sehr alte Spitzmäuse mit stark abgenutzten Zähnen.

Zwergspitzmaus, *Sorex minutus* L.

Daß die Zwergspitzmaus in Krobnitz nicht nachgewiesen werden konnte, will bei dem geringen Material von dort nicht viel besagen, doch sind die Ullersdorfer Funde wohl mehr der Vorliebe der Schleiereule für Spitzmäuse zu verdanken (vergl. Waldspitzmaus). Allerdings könnte die Art vom Habitat her auch in Krobnitz fehlen. Genauere Untersuchungen wären erforderlich.

Wasserspitzmaus, *Neomys todiens* (Schreber, 1777)

Die 13 Wasserspitzmäuse als Beute der Schleiereule in Ullersdorf weisen zusammen mit den Zwergspitzmäusen und Zwergmäusen darauf hin, daß das

unmittelbare Teichgebiet zum engeren Jagdgebiet gehört. SCHAEFER (1932) konnte die Art beim Waldkauz in den 1931 gefundenen Gewöllen in Ullersdorf nicht nachweisen (auch STOLZ, 1911, fand sie nicht in Gewöllen), doch führte UTTENDÖRFER (1939) drei in Waldkauzgewöllen bei Ullersdorf gefundene *Neomys* auf, die *fodiens* gewesen sein dürften.

Gartenspitzmaus, *Crocidura suaveolens* (Pallas, 1811)

SCHAEFER (1962) schrieb, die Gartenspitzmaus sei in der Oberlausitz nicht besonders selten. Er kannte Funde aus Niesky, Ullersdorf und Wilhelminenthal (zu Ullersdorf gehörend). Auch UTTENDÖRFER (1939) nannte sie als Beute des Waldkauzes bei Ullersdorf. Diese neuerlichen Funde reihen sich gut an die alten Nachweise an.

Feldspitzmaus, *Crocidura leucodon* (Hermann, 1780)

STOLZ (1911) erwähnte ein von BAER in Jänkendorf gefundenes Stück. Die östlichsten sächsischen Funde dieser Art, die SCHAEFER (1962) bekannt waren, stammten aus Wittgensdorf. RICHTER (1963) hielt sie jedoch bis zur Nordgrenze ihrer Verbreitung in Mitteleuropa für überall anzutreffen. Der Ullersdorfer Fund reiht sich hier gut ein.

Chiroptera, Fledermäuse

Langohr, *Plecotus* spec.

Erst zu Beginn der 1970er Jahre wurden Braunes und Graues Langohr in Deutschland systematisch getrennt. Deshalb muß die Artzugehörigkeit des Krobnitzer Stückes (Waldkauz) offen bleiben. Bereits TOBIAS (1865) bezeichnete das Langohr als „gemein“. STOLZ (1911) und SCHAEFER (1962) fanden es häufig. Die insgesamt drei *Plecotus*-Funde aus dem vorliegenden Material sprechen ebenfalls für die allgemeine Häufigkeit, da bei dem geringen Material kaum Seltenheiten zu erwarten waren.

Braunes Langohr, *Plecotus auritus* (L.)

Die genannte Art wurde in zwei Stücken 1972 (Bestimmung durch Dr. PIECHOKI, Halle) und 1975 (Bestimmung durch K. BANZ, Berlin) mumifiziert auf dem Dachboden der Kirche in Ullersdorf gefunden.

Graues Langohr, *Plecotus austriacus* Fischer, 1829

In Schleiereulengewöllen aus Ullersdorf 1 Stück nachgewiesen (K. BANZ). HEIDECKE (1972) fand die Art im Jagdschloß Hermsdorf, Kreis Hoyerswerda.

Abendsegler, *Nyctalus noctula* (Schreber, 1774)

TOBIAS (1865), STOLZ (1911) und NATUSCHKE (1954) können nur vereinzelte Funde dieser Baumfledermaus nennen, SCHAEFER (1962) nannte sie gar nicht. HEIDECKE (1972) erwähnt sie aus Hermsdorf, Kreis Hoyerswerda. Ein Schleiereulengewöll von Ullersdorf enthielt einen Schädel dieser Art (K. BANZ).

Mausohr, *Myotis myotis* (Borkhausen, 1797)

Die älteren Autoren (einschließlich UTTENDÖRFER, 1939) nannten das Mausohr als häufigste Fledermaus in der Lausitz. Der Nachweis dieser Art aus Ullersdorf erfolgte durch ein mumifiziertes Stück, das auf dem Dachboden der Kirche gefunden wurde (K. BANZ).

Rodentia, Nager

Rötelmaus, *Clethrionomys glareolus* (Schreber, 1780)

In dem vorliegenden Material konnten nur wenige Stücke der Rötelmaus in Krobnitz und in Ullersdorf nachgewiesen werden. SCHAEFER (1962) bezeichnete die Art als die nach der Feldmaus häufigste Wühlmausart in der Görlitzer Umgebung. Auch konnte er sie in Waldkauzgewöllen 1931 von Ullersdorf wesentlich häufiger nachweisen (ebenso UTTENDÖRFER, 1939), was wohl auf die unterschiedliche Jagdweise von Waldkauz und Schleiereule zurückzuführen ist.

Scherm Maus, *Arvicola terrestris* (L.)

Sowohl SCHAEFER (1962) als auch UTTENDÖRFER (1939) kannten die Art aus den Waldkauzgewöllen von 1931 aus Ullersdorf. Auch in dem vorliegenden Material konnte sie in Krobnitz und Ullersdorf nachgewiesen werden.

Feldmaus, *Microtus arvalis* (Pallas, 1779)

Zweifellos ist die Feldmaus auch in unserem Gebiet der häufigste Kleinsäuger. Zahlenmäßig stellte die Art in Krobnitz und in Ullersdorf jeweils mehr als 50 % der erbeuteten Wirbeltiere.

Erdmaus, *Microtus agrestis* (L.)

Den bisherigen Funden nach zu urteilen, tritt die Erdmaus im Gebiet regelmäßig auf.

Brandmaus, *Apodemus agrarius* (Pallas, 1771)

SCHAEFER (1962) fand die Art in der Umgebung von Görlitz weit verbreitet. Das vorliegende Material bestätigt dies sowohl für Krobnitz als auch für Ullersdorf.

Waldmaus, *Apodemus sylvaticus* (L.), und Gelbhalsmaus, *Apodemus flavicollis* (Melchior, 1834)

Waldmaus und Gelbhalsmaus sind anhand von Knochenmerkmalen sehr schwer zu unterscheiden. Beide kommen in unserem Gebiet nebeneinander vor und gehören zu den häufigsten Kleinsäufern. In dem Ullersdorfer Material konnten eindeutig 5 *flavicollis* bestimmt werden (K. BANZ).

Zwergmaus, *Micromys minutus* (Pallas 1771).

TOBIAS (1865) fand die Zwergmaus nur 1840 bei Niederengersdorf, STOLZ (1911) wies u. a. besonders auf das Vorkommen bei Ullersdorf hin. Für Krobnitz konnte die Art nicht nachgewiesen werden. Möglicherweise fehlt sie hier.

Hausmaus, *Mus musculus* L.

In dem geringen Krobnitzer Material fehlt die Hausmaus. In Ullersdorf konnte sie sowohl in dem vorliegenden Material als auch von SCHAEFER (1962) und UTTENDÖRFER (1939) häufig gefunden werden.

Wanderratte, *Rattus norvegicus* (Berkenhout, 1769)

Die Wanderratte tritt auch in unserem Gebiet regelmäßig bis häufig auf. Obwohl sie nicht zu den bevorzugten Nahrungstieren unserer Eulen gehört, wurde sie in Krobnitz und Ullersdorf nachgewiesen, wohl in jungen Stücken.

Hausratte, *Rattus rattus* (L.)

Nach TOBIAS (1865) verschwand die Hausratte etwa um 1840 aus der Oberlausitz, nach PECK (in TOBIAS, 1865) trat sie aber etwa um 1865 wieder in Görlitz auf. Dann fehlen exakte Angaben weitgehend. Erst in neuerer Zeit mehrten sich wieder die Nachweise der Art aus der Oberlausitz. SCHAEFER (1962) kannte sie aus den 1930er Jahren nicht aus diesem Gebiet. Inzwischen ist sie aber auch in unmittelbarer Nähe im Kreis Niesky gefunden worden (ULBRICH, 1973).

Zusammenfassung

Gewölle von Waldkauz (*Strix aluco*) und Waldohreule (*Asio otus*) aus dem Park Krobnitz (Kreis Görlitz) und von Schleiereule (*Tyto alba*) aus Ullersdorf (Kreis Niesky) wurden durch R. MÄRZ (†) bzw. durch H. SCHAEFER (†) und K. BANZ untersucht. Es ergaben sich Nachweise für 33 Wirbeltierarten, darunter 20 Arten von Säugetieren. Erwähnenswert sind hiervon Belege von *Plecotus auritus* und *Plecotus austriacus* sowie *Nyctalus noctula*, weiter von *Micromys minutus* und *Rattus rattus*.

Literatur

- GÖRNER, M., und V. KRAMER (1973): Ergebnisse einer elfjährigen Nahrungskontrolle des Waldkauzes (*Strix aluco* L.) im Gebiet des Kottmar bei Ebersbach (Lausitzer Bergland). – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 48, 11; S. 1–8.
- HEIDECCKE, D. (1972): Vorkommen des Grauen Langohrs, *Plecotus austriacus* FISCHER 1829, in der Lausitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 47, 13, S. 15–17.
- NATUSCHKE, G. (1954): Zur Verbreitung der Fledermäuse in der Oberlausitz. – Abh. u. Berichte Naturkundemus. Görlitz 34, 1, S. 73–83.
- RICHTER, H. (1963): Die Weißzahnspeitzmäuse (*Crocidura*) in Sachsen. – Naturschutzarbeit u. naturkundl. Heimatforsch. in Sachsen 5, 2, S. 49–53.
- SCHAEFER, H. (1932): Die Artbestimmung der deutschen Anuren nach dem Skelett. – Ztschr. f. Anat. u. Entw.-Gesch. 97, 6.
- SCHAEFER, H. (1962): Zur Kenntnis unserer Kleinsäuger, besonders in der Gegend von Görlitz. – Abh. u. Ber. Naturkundemus. Görlitz 37, 2, S. 195–221.
- SCHAEFER, H. (1975): Die Spitzmäuse der Hohen Tatra seit 30 000 Jahren (Mandibular-Studie). – Zool. Anz., Jena 195, 1/2, S. 89–111.
- SCHNURRE, O. (1967): Ernährungsbiologische Studien an Schleiereulen (*Tyto alba*) im Berliner Raum. – Milu 2, 3, S. 322–331.
- SCHNURRE, O., und E. BETHGE (1973): Ernährungsbiologische Studien an Schleiereulen (*Tyto alba*) im Berliner Raum. Weitere Ergebnisse (1966–1972) nebst einem Vergleich mit Eulen aus dem süddeutschen Raum (Würzburg). Ebenda 3, 4, S. 476–484.
- STOLZ, J. W. (1911): Beiträge zur Wirbeltierfauna der preussischen Oberlausitz. – Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz 27, S. 72–88.
- TOBIAS, R. (1865): Die Wirbeltiere der Oberlausitz. – Ebenda 12, S. 57–96.
- ULBRICH, H.-F. (1973): Ein weiterer Nachweis der Hausratte (*Rattus rattus* [L.]) in der Oberlausitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 48, 16, S. 17.
- UTTENDÖRFER, O. (1930): Studien zur Ernährung unserer Tagraubvögel und Eulen. – Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz 31, 1, S. 3–210.
- UTTENDÖRFER, O. (1939): Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen und ihre Bedeutung in der heimischen Natur. – Neudamm.

Anschrift des Verfassers:

Joachim Neumann

DDR - 2000 Neubrandenburg, Erich-Zastrow-Straße 19

Verlag: Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz

Alle Rechte vorbehalten

Printed in the German Democratic Republic. Druckgenehmigung Nr. 77/18/79 D 54/80

Graphische Werkstätten Zittau III/28/14 3090 800